

Katholischen Staub wegputzen

Fraugemeinschaft St. Jakobi feiert 120jähriges Bestehen/ Festmesse und Kabarett



Sophia Altklug (Kristin Kunze) reist mit ihrem Stück „Oma Maria oder die erste Geige“ durch 120 Jahre Frauengeschichte.



Willkommen heißen Pastor Frintrop, Petra Küpers (M.) und Teamsprecherin Mechthild Wiesmann heißen die Frauen der kfd St. Jakobi willkommen zur 120-Jahr-Feier.

Von Ursula Hoffmann

COESFELD. 120 Jahre KFD St. Jakobi, 120 Jahre geballte Frauenpower, das ist auf jeden Fall ein Grund zum Feiern. Und so hat die Frauengemeinschaft eine Festmesse gestaltet, um zu danken für Aktionen, Feste, Gottesdienste, viele Begegnungen mit bleibendem Eindruck und die schöne Erfahrung, dass, so Teamsprecherin Mechthild Wiesmann, „eine Gemeinschaft ihre Mitglieder trägt“. Nach der Messe in der St. Jakobi-Kirche wird im Lamberti-Pfarrheim ge-

feiert. Nach kurzen Grußworten der stellvertretenden Bürgermeisterin Martina Vennes und von Pfarrer Frintrop, der an die nicht ganz so leichten Anfänge der Frauengemeinschaft erinnert und leise schmunzelnd einen Briefumschlag überreicht, „das ist mein Jahresbeitrag, dann darf ich Mitglied werden“, betont Wiesmann, „wir wollen ein Jubiläum ohne große Reden halten“. Und dafür haben sie die richtige Frau eingeladen. Dr. Kristin Kunze, 72 Jahre jung, von Beruf Zahnärztin und aus Überzeugung die

Clownin Sophia Altklug, nimmt die Frauengemeinschaft mit auf eine Reise durch die Räume der Frauengeschichte des letzten Jahrhunderts. Nachdem sie als Putzfrau Frieda Glätte „den katholischen Staub, der manchmal so klebrig ist“ entfernt hat, schlüpft sie in ihrem Stück „Oma Maria oder die erste Geige“ in fünf verschiedene Frauenrollen. Oma Maria erzählt von der Jahrhundertwende als einer ganz neuen Zeit, genauso wie ihre Tochter Maria, die in den zwanziger Jahren zwischen Rock und Hose

wählen kann, wie die Enkelin Marie-Christin, die in der neuen Bundesrepublik aufwächst und deren Tochter Marie-Ann, der im neuen Jahrtausend alle Möglichkeiten offenstehen - „nur Papst nicht, das braucht noch mal 120 Jahre“. Sophia Altklug stellt mit roter Clownsnase Frauen dar, die sich mit den Gegebenheiten ihrer Zeit arrangieren müssen und dabei ganz „ihre Frau“ stehen. Immer spielt die Geige eine Rolle, die von der Mutter an die Tochter („so klug, mutig, lustig, neugierig“) weitergegeben wird.

Ein ideales Programm zum Jubiläum, mit dem die Clownin die Frauen im Saal nicht nur zum Lachen bringt, sondern sie auch berührt mit vielen zum Ausdruck gebrachten Gefühlen, wie Trauer, Angst oder Ärger. Eine Stunde, die die Lust auf Leben trotz aller Widrigkeiten betont und damit vieles ausdrückt, was auch in 120 Jahren KFD passiert ist. Anschließend werden die Frauen einmal von ihren Männern beim Festessen bedient und ein langer Abend mit guten Gesprächen beginnt.

